

Beck, Paul

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden
Gesellschaft = Actes de la Société Helvétique des Sciences
Naturelles = Atti della Società Elvetica di Scienze Naturali**

Band (Jahr): **138 (1958)**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Paul Beck

1882–1958

Am 7. März 1958 verschied in Thun Dr. Paul Beck nach langem, tapferem Kampf gegen sein Leiden. Der internationalen Wissenschaft ist er in erster Linie als Quartärgeologe bekannt geworden.

Paul Beck durchlief die Schule und das Evangelische Lehrerseminar am Muristalden in Bern. Erst 18jährig, amtierte er schon als Primarlehrer in Oberbipp, dann am Muristalden in Bern. Mit einem einzigen Jahr Unterbruch seiner Lehrtätigkeit erwarb er das Sekundarlehrerpatent, und nach zwei weiteren Jahren, neben der Arbeit an der neugegründeten Sekundarschule Wichtrach, den Dokortitel in Geologie mit der Dissertation «Beiträge zur Geologie der Thunerseegebirge». Der Frühling 1910 führte ihn an die Mädchensekundarschule Thun, an der er bis zu seiner Pensionierung 1951 als Lehrer und von 1922 bis 1941 als Schulvorsteher wirkte. Seiner starken und eigenwilligen Persönlichkeit entsprechend wird er als strenger, aber großzügiger Lehrer geschildert, auch als leidenschaftlicher Kämpfer, unter anderem für gute und gediegene Schulräume und deren Ausstattung.

Ein Unfall in einem Wiederholungskurs 1912 und eine Erkrankung als Folge einer militärischen Übung 1913 hatten Beck gezwungen, das Kommando seiner Gebirgsinfanterie-Kompanie abzugeben, dienstfrei zu werden und zugleich auf die Tätigkeit bei der Feuerwehr und auf anstrengendere Sportarten zu verzichten. Erst der Zweite Weltkrieg stellte ihm wieder militärische Aufgaben: 1940 organisierte er die Ortswehr und leitete nachher den geologischen Dienst der Armee in Thun. Seiner Ehe mit Margrit Jenzer aus Laupen waren zwei Töchter und ein Sohn entsprossen. Eine schwere Zeit war es für die Familie, als 1940 von dem Sohn, der sich in Deutschland befand, jede Nachricht ausblieb, bis es schließlich zur Gewißheit wurde, daß er von der Hand der Gestapo den Tod gefunden hatte, ein Verbrechen, verübt im Dunkel, ohne jede Erklärung oder Rechtfertigung.

Die geologische Forschung und deren praktische Anwendung hat Becks Leben dermaßen ausgefüllt, daß man sich wundern muß, wie daneben seine Lehrtätigkeit noch Platz fand. Nur eine außergewöhnliche



PAUL BECK

1882-1958

Arbeitskraft, ja eine nie erlahmende Liebe zur Arbeit konnte dies ermöglichen. Wie bei den meisten Schweizer Geologen hat auch bei Paul Beck sein ihm zugewiesenes Kartierungsgebiet die Richtung seiner weiteren Arbeiten bestimmt. Die Moränen, Schotter und alten Talböden um den Thunersee wurden zum Schlüssel seiner Deutung der Eiszeitchronologie. Nach dem Abschluß seiner Dissertation führte er die Kartierungen im Auftrag der Schweizerischen Geologischen Kommission weiter. So entstand 1925 als gemeinsames Werk mit seinem Freund Eduard Gerber die geologische Karte Thun–Stockhorn, 1933 sein Anteil an Blatt Lauterbrunnen des geologischen Atlases (die Gegend Spiez–Leißigen–Kien) und 1949 die Südosthälfte des Atlasblattes Münsingen–Konolfingen–Gerzensee–Heimberg. Als seine fruchtbarsten Jahre dürfen wir wohl die Zeit bezeichnen, in der er die astronomische Theorie der Klimaschwankungen von M. Milankovitch benutzte, um eine Übereinstimmung der geologisch ermittelten Kalt- und Warmzeiten mit den mathematisch errechneten Solarkurven des Astronomen herzustellen. Als im Frühjahr 1938 an einer außerordentlichen Versammlung der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft die Quartärgeologen des In- und Auslandes sich in Thun trafen, hatte Beck nicht nur ein Exkursionsprogramm bereit, sondern auch eine neu überprüfte Eiszeitchronologie und -nomenklatur. Er hatte inzwischen auch die Äquivalente der Quartärbildungen am südlichen Alpenrand in sein System einbezogen, hatte sich in Klimakunde vertieft und sogar eine neue Theorie der Eiserosion entwickelt (geothermisch bedingte Glazialerosion). Die Kandermoräne im Kanderdurchbruch und die «Deltamoräne» im Glütschtal hatten Beck 1937 veranlaßt, zwei neue Vor-Riß-Eiszeiten anzunehmen, die Kander- und die Glütsch-Eiszeit. Diese Namen wurden an der Tagung wieder fallen gelassen und die genannten Moränen der Rißeiszeit zugeteilt.

Becks Karte der letzten Vergletscherung der Schweizer Alpen wurde von der Universität Genf mit dem doppelten Claparède-Preis bedacht, und zweimal wurde er an die internationalen Quartärgeologenkongresse delegiert, nämlich 1936 nach Wien und 1953 nach Rom und Pisa. Er gehörte von 1926 bis 1941 dem Vorstand der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft an, wovon neun Jahre als Sekretär und vier Jahre als Präsident. 1932 organisierte er als Jahrespräsident der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft deren Tagung in Thun und auf dem Jungfrauoch. Aktiv beteiligte er sich an der Vorbereitung und Drucklegung des geologischen Führers der Schweiz.

Es wäre seltsam, wenn sich ein Alpengeologe von Becks Ideenreichtum nicht auch mit tektonischen Problemen auseinandergesetzt hätte. Ähnlich wie für die Quartärgeologie, so bot Becks Arbeitsgebiet auch für die Deckentheorie «Schlüsselstellen»: es waren die Klippen von Leimern, Bodmi, Zettenalp usw. und besonders die exotischen Granite von Habkern. In einer ausführlichen Arbeit «Die Niesen-Habkern-Decke und ihre Verbreitung im helvetischen Faziesgebiet» schloß sich Beck 1912, entgegen der Treibeisttheorie von Arnold Heim, der Ansicht Schardts an, wonach exotische Blöcke und Klippen ein und dasselbe

Phänomen darstellten. Eine «primäre Niesen-Habkern-Decke», so führte er aus, schob sich zur Eozänzeit nach Norden, in ein Meer hinein, in welchem die Deckenstirn der Abrasion zum Opfer fiel. Nicht nur Blöcke, sondern ganze Schichtpakete konnten so in den Flysch gelangen. Diese eozäne Flyschmasse (Wildflysch) mit ihren Einschlüssen nannte er «sekundäre Niesen-Habkern-Decke»; sie bedeckte im Oligozän das helvetische Faziesgebiet und umwickelte die später entstehenden helvetischen Decken.

Auch hier, wie in der Glazialgeologie, schreckte Beck vor weitgespannten Folgerungen nicht zurück; hatte er A und B zum Stimmen gebracht, so mußten auch C und D sich einordnen. In sechs Phasen hielt er die Entstehungsgeschichte der Berner Alpen zeichnerisch fest, ein kühnes Gedankengebäude, das sogleich die Kritik von Buxtorf und Lugeon ins Feld rief. Beck hat daraufhin seine Niesen-Habkern-Decke nicht weiter verfochten, aber es ist bezeichnend, wie abgerundet und endgültig seine Arbeiten uns nachträglich bei der Lektüre anmuten, verglichen mit dem zögernden Vortasten, mit dem wir heute, nach 46 Jahren, all diese Flyschprobleme immer noch anfassen. Etwas von der alten Unbekümmertheit möchte man sich bisweilen zurückwünschen.

Paul Beck hat seine wissenschaftliche Schulung in unzähligen Gutachten angewendet. Die Praxis lag ihm besonders, und solche Arbeiten gingen ihm leicht von der Hand. Er wirkte als Berater schweizerischer und ausländischer Straßenfachleute, er begutachtete eine große Zahl von Kraftwerken im Berner Oberland, bearbeitete Quell- und Grundwasserversorgungen vieler Gemeinden und wurde zu Expertisen über technische Rohmaterialien, wie Zementstein, Gips, Quarzit, Ziegelton und Kohle, beigezogen. Für den neuen Grundwasserkataster des Kantons Bern bearbeitete er das Kandergebiet und das Aaretal bis zur Gürbemündung. Im Zweiten Weltkrieg wirkte er bei Festungsbauten, Munitionslagern und Fliegerbauten mit. Er wurde gerufen, wenn es galt, die Ursachen von Erdrutschen festzustellen, wie bei Kandergrund 1945 und im Eriz 1951. Als sich im März 1957 ein Schweizerisches Konsortium zur Ermittlung von Uranvorkommen bildete, wurde bekannt, daß Paul Beck sich seit Jahren privat mit Uranuntersuchungen in der Nagelfluh beschäftigt hatte und dieser Gesellschaft seine wertvollen Dienste zur Verfügung stellen konnte.

Neben der strengen Wissenschaft hat Beck sich auch an die breitere Öffentlichkeit gewandt: er zeichnete ein geologisches Panorama von Thun, verfaßte ein Heimatbuch über das Amt Thun und wirkte im Naturschutz mit.

Ein außergewöhnlich arbeitsreiches und vielseitiges Leben ist zu Ende gegangen, aber nicht ein rastloses Leben. Für seine Familie und einen großen Freundeskreis fand Paul Beck stets Zeit; nie war er abweisend, und wenn seine Mitteilsamkeit allmählich zu einer Freundschaft heranwuchs, dann hatte man etwas Wertvolles und Dauerndes erworben.

H. Adrian

Liste der Publikationen von Dr. Paul Beck

- 1907 Der diluviale Bergsturz von St. Beatenberg. Mitt. Natf. Ges. Bern, S. XII bis XVI.
- 1908 Vorläufige Mitteilung über Klippen und exotische Blöcke in der Umgegend von Habkern. Mitt. Natf. Ges. Bern, S. 266–284.
- 1910 Geol. Karte der Gebirge nördl. von Interlaken 1:50 000. Beitr. zur geol. Karte d. Schweiz, Spezialkarte Nr. 56a und b.
- 1911 Geologie der Gebirge nördlich von Interlaken. Beitr. z. geol. Karte d. Schweiz NF, Lfg. XXIX, Bern, S. 1–100.
- 1911 Über den Bau der Berner Kalkalpen und die Entstehung der subalpinen Nagelfluh. Eclogae geol. Helv., 11, Nr. 4, S. 497–518.
- 1911 Über die Entstehung der Beatenberg- und Balmfluhhöhlen am Thunersee und die Geologie ihrer Umgebung. Jahrb. d. Schweizer Alpenclubs, 47. Jg., S. 217–230.
- 1912 Über den Aufbau der Berner Kalkalpen. Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1911, S. XXX.
- 1912 Die Niesen-Habkern-Decke und ihre Verbreitung im helvetischen Faziesgebiet. Mit einem Beitrag zur Stratigraphie des Niesen, von Ed. Gerber. Eclogae geol. Helv., 12, Nr. 1, S. 65–147, 5 Fig., 4 Taf. (davon 2 Karten).
- 1912 Über das Substratum der medianen Präalpen und seine Beziehungen zu den Habkern- und Bündner-Decken. Eclogae geol. Helv., 11, Nr. 6, S. 736, u. Verh. Schweiz. Natf. Ges., 94. Jahresvers. Solothurn 1911, Bd. I, S. 260 bis 264.
- 1914 Bericht der Kommission für Erhaltung erratischer Blöcke im Kanton Bern über ihre Tätigkeit im Jahre 1912. Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1913, S. 101–104.
- 1914 Karte der Wasserdurchlässigkeit im bündner. Rheingebiet. 1:300 000. In: E. Roder, Niederschlag und Abfluß im bündner. Rheingebiet. Mitt. der Abt. f. Landeshydrographie, Nr. 5, Taf. I.
- 1914 Ein Führer Thuns und seiner Umgebung. Thun im Berner Oberland (Verkehrsverein Thun).
- 1916 Bemerkungen über die Herkunft exotischer Blöcke im Flysch. In: Discussion à la suite de la communication de Maurice Lugeon: Sur l'origine des blocs exotiques préalpins. Eclogae geol. Helv., 14, 2, S. 220–221.
- 1917 Über Experimente mit der Wünschelrute. Mitt. Natf. Ges. Bern, S. XXXIV bis XXXVI.
- 1920 Diskussionsvotum. (Zur Frage der bernischen Deckenschotter. Eclogae geol. Helv., Vol. 16, S. 106.
- 1920 Über die Verschiedenheit der beiden Thunerseeufer in Bezug auf Bau und Fazies. Eclogae geol. Helv., 16, S. 109–111.
- 1920 Grundzüge der Talbildung des Berner Oberlandes. Mitt. Natf. Ges. Bern, S. XVIII.
- 1921 Grundzüge der Talbildung im Berner Oberland. Eclogae geol. Helv., 16, 2, S. 139–176.
- 1921 Nachweis, daß der diluviale Simmegletscher auf den Kander-Aaregletscher hinauffloß. Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1921, S. V–VI.
- 1921 Von den eiszeitlichen Murmeltieren. Oberländer Tagblatt, S. 1.
- 1921 Die Verschiedenheit der beiden Thunerseeufer in Bezug auf Bau und Fazies. Actes Soc. Helv. Sc. Nat., 101^e sess. Neuchâtel 1920, II^e part., Aarau, S. 200–201.
- 1922 Das stampische Alter der Thuner Nagelfluh und deren Bedeutung für den Bau des Alpenrandes. Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1922, S. XX–XXIV.
- 1922 Halbschematische Darstellung der quartären Ablagerungen des Glütschtales bei Thun (Blockdiagramm). Schweiz. Geol. Ges., Exkursion.
- 1922 Über autochthone und allochthone Dislokationen in den Schweizer Alpen und ihrem nördlichen Vorland. Eclogae geol. Helv., XVII, 1, S. 94–111.
- 1922 E. Hugli, Ed. Gerber und P. Beck: Programm der Exkursionen der Schweizerischen Geologischen Gesellschaft, im Anschluß an die Jahresversammlung

- der Schweiz. Natf. Ges. in Bern. Exkursion B: Gurnigel-Stockhorn-Gebiet (Führer 3.–5. Tag P. Beck). *Eclogae geol. Helv.*, Vol. XVII, S. 284 u. S. 410 bis 417.
- 1922 Der Alpenrand bei Thun. *Eclogae geol. Helv.* XVII, 3, S. 318–323.
- 1922 Gliederung der diluvialen Ablagerungen bei Thun. *Eclogae geol. Helv.*, XVII, 3, S. 323–326, u. *Verhandl. Schweiz. Natf. Ges.*, 103. Jahresversammlung Bern, 1922, II. Teil, S. 216.
- 1922 Die Tellersteine bei Einigen. *Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1921*, S. IX bis XI.
- 1922 Bericht über die Exkursion ins Stockhorngebiet vom 29. bis 31. August 1922. *Eclogae geol. Helv.*, 17, Nr. 3, S. 326–328.
- 1923 Die geologische Karte Thun–Stockhorn. *Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1922*, S. XXVIII–XXIX.
- 1924 Bericht über die Naturschutzbestrebungen der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun im Jahre 1923. *Mitt. Natf. Ges. Bern*, S. 13–17.
- 1924 Bericht über die Naturschutzttätigkeit der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Thun im Jahre 1924. *Mitt. Natf. Ges. Bern*, S. 128–129.
- 1924 Vorläufige Mitteilung über den neolithischen Pfahlbau in Thun. *Mitt. Natf. Ges. Bern*, S. XX–XXI.
- 1925 und Gerber, Ed.: Geologische Karte Thun–Stockhorn, aufgenommen P. B., Thun, und E. G., Bern, 1911–1922, 1:25 000. *Beitr. z. Geol. Karte der Schweiz*, Bern 1925, Spezialkarte Nr. 96.
- 1925 Demonstration einer Karte 1:500 000 der letzten Vergletscherung der Schweizer Alpen. *Verhandl. Schweiz. Natf. Ges.*, 106. Jahresversammlung Aarau, 1925, II. Teil, S. 128–129.
- 1925 Eine Karte der letzten Vergletscherung der Schweizer Alpen. *Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1925*, S. X–XI.
- 1926 Eine Karte der letzten Vergletscherung der Schweizer Alpen 1:530 000. I. *Mitt. Naturw. Ges. Thun*.
- 1926 Die Bedeutung des Deckenbaues der Schweizer Alpen für die Steinbruchindustrie (mit 37 Textfiguren). *Schweiz. Zschr. f. Straßenwesen*, Jg. 12, Nrn. 21–23.
- 1926 Demonstration einer Karte «Die letzte Vergletscherung der Schweizer Alpen». *Eclogae geol. Helv.*, XIX, Nr. 3, S. 668–673.
- 1926 Über die Entstehung der zum Straßenbau geeigneten Sedimentärgesteine der Schweizer Alpen. *Schweiz. Zschr. f. Straßenwesen und verwandte Gebiete*, S. 134–140.
- 1928 Geologische Untersuchungen zwischen Spiez, Leißigen und Kien. *Eclogae geol. Helv.*, 21, Nr. 2, S. 295–316.
- 1928 Vorläufige Ergebnisse einer geotechnischen Voruntersuchung über die in den Kantonen Bern, Unterwalden, Luzern, Solothurn, Aargau und Baselland verwendeten Straßenschotter. (Im Auftrage der geotechnischen Kommission der S.N.G. durchgeführt.) *Schweiz. Zschr. f. Straßenwesen*, Nrn. 19–21, Jg. 1928, S. 1–13.
- 1928 Über die Falkenfluhantiklinale bei Thun. *Verh. Schweiz. Natf. Ges.*, S. 166. *Eclogae geol. Helv.*, 21, Nr. 2, S. 320–322.
- 1929 Vorläufige Mitteilung über Bergstürze und den Murgang im Kandertal (Berner Oberland). *Eclogae geol. Helv.*, 22, S. 155–158.
- 1930 Der neolithische Pfahlbau Thun (von P. Beck, Thun, W. Rytz, Bern, H. G. Stehlin, Basel, und O. Tschumi, Bern). *Mitt. Natf. Ges. Bern a. d. Jahre 1930* (Bern 1931), S. 1–53, mit 9 Tafeln.
- 1930 Über das Qualitätsproblem der Pflastersteine (mit 6 Abb.). *Das Straßenwesen. Österr. Zschr. f. neuzeitl. Straßenbau u. f. Straßenwirtschaft*, 3. Jg., H. 2, S. 11–13; H. 3, S. 11–15.

- 1930 Geologische Beobachtungen über die Verwendung von Straßenmaterialien anlässlich einer Studienreise nach Süddeutschland im April 1929. (Mit 1 geol. Skizze.) Schweiz. Zschr. f. Straßenwesen, 16. Jg., Nr. 22, S. 274–278.
- 1932 Über den eiszeitlichen Aaregletscher und die Quartärchronologie. Eröffnungsrede des Jahrespräsidenten der S.N.G. Verhandl. Schweiz. Natf. Ges., 113. Jahresversammlung Thun 1932, 2. Teil, S. 189–207.
- 1932 Geologisches Panorama von Thun. Beiträge zur geol. Karte der Schweiz. Spezialkarte Nr. 82.
- 1932 Unveröffentlichter Entwurf zu einer Karte des eiszeitlichen Aaregletschers, 1:50 000 in den Alpen, 1:25 000 im Mittelland. Vorgewiesen an der Vers. d. Schweiz. Natf. Ges. in Thun.
- 1932 Disler, C., mit Votum von Beck, P.: Die größte Vergletscherung im Umkreis von Basel. Eclogae geol. Helv., 25, S. 242–244.
- 1932 Der Guber-Pflasterstein. Hrsg. v. d. AG Steinbruch Guber in Alpnach.
- 1933 Über das schweiz. und europäische Pliozän und Pleistozän. Eclogae geol. Helv., 26, Nr. 2, S. 335–437.
- 1933 Zur Frage der Prüfungsmethoden für Straßenbaugesteine. Vortrag am 47. Diskussionstag des Schweiz. Verbandes für die Materialprüfung der Technik. Schweiz. Zschr. f. Straßenwesen, Jg. 19, S. 151–154.
- 1933 Über die Gliederung des Quartärs in den Alpen und Nordeuropa und sein Verhältnis zum Pliozän. Verh. Schweiz. Natf. Ges., 114., Jahresvers. Altdorf, 2. Teil, S. 356.
- 1933 Anteil an Blatt Lauterbrunnen des Geologischen Atlases der Schweiz 1:25 000.
- 1933 Die klimatologische Auswertung der säkularen Schwankungen der Erdbestrahlung und ihre Übereinstimmung mit den Riß- und Würmablagerungen des Aaregletschers (3 Fig.).
- 1934 Geologischer Führer der Schweiz:
Fasz. I: Das Quartär, S. 26–41.
Fasz. IV: Eisenbahnfahrt Strecke Biel–Bern–Thun–Lötschberg–Brig, von P. Beck und P. Arbenz, S. 248–255.
Fasz. VIII: Umgebung von Bern. Einleitung, S. 568.
Umgebung von Thun, S. 577–583.
Thuner- und Brienzersee, S. 584–592.
Gurnigel–Langeneckgrat–Gantrischkette–Stockhorn–Erlenbach, von Ed. Gerber und P. Beck, S. 593–603.
Niesen, S. 618–623.
- 1934 Erläuterungen zu Blatt Lauterbrunnen des Geol. Atlas der Schweiz, von H. Günzler-Seiffert, mit Beitrag über Quartär von P. Beck.
- 1934 Neue Chronologie der schweizerischen Eiszeiten und ihre Bedeutung für die Urgeschichte (mit 1 Abb.). 25. Jahresbericht d. Schweiz. Ges. f. Urgesch., 1933, S. 27–29.
- 1935 Bericht über die Exkursion G. In: Le cinquantenaire de la Soc. géol. suisse en 1934. Eclogae geol. Helv., 28, S. 452–468.
- 1935 Über das Pliozän und Quartär am Alpensüdrand zwischen Sesia und Iseosee. Eclogae geol. Helv., 28, Nr. 2, S. 527–532.
- 1936 Über das Nichtvorhandensein einer Rekurrenzphase des Areusegletschers bei Boudry und die geologische Neudatierung des Moustérien von Cotencher. Von Paul Beck und Ernst Frei. Eclogae geol. Helv., 29, S. 494–497.
- 1936 Zur Revision der Quartärchronologie der Alpen. Verhandl. d. III. Internationalen Quartär-Konferenz in Wien, I. Bd., S. 1–13.
- 1936 Geologische Bestimmungstabelle für Bodenfunde im Berner Oberland.
- 1937 Vorläufige Mitteilung über eine Revision des alpinen Quartärs. Eclogae geol. Helv., 30, S. 75–85.
- 1937 Studien über das Quartärklima im Lichte astronomischer Berechnungen. I. Teil. Eclogae geol. Helv., 30, 2, S. 241–262.
- 1938 Studien über das Quartärklima im Lichte astronomischer Berechnungen (Schluß). Eclogae geol. Helv., 31, 1, S. 137–172.

- 1938 Bericht über die außerordentliche Frühjahrsversammlung der Schweiz. Geologischen Gesellschaft in Thun. *Eclogae geol. Helv.*, 31, 1, S. 173–198.
- 1939 Genge, E., und Beck, P., «Geologie.» In: Simmentaler Heimatbuch. Haupt, Bern 1938, S. 25–62.
- 1939 Zur Geologie und Klimatologie des schweizerischen Altpaläolithikums. *Mitt. d. Naturw. Ges. Thun*, Heft 4, S. 57–97.
- 1940 Die Herkunft der Weißenburger Thermalquelle. In: Warum Weißenburger?
- 1941 Vorweisung bituminöser Schiefer aus dem Kandertal. *Eclogae geol. Helv.*, 34, S. 179.
- 1941 Über Gipsvorkommen im Berner Oberland. *Eclogae geol. Helv.*, 34, S. 179 bis 184.
- 1943 Die Natur des Amtes Thun. I. Lage und Bedeutung. II. Die natürlichen Landschaften. III. Von Wind und Wetter. Das Amt Thun. Bd. I.
- 1943 Steinbrüche am Thunersee. (5 Abb.). *Jahrbuch v. Thunersee und Brienzersee*, S. 38–48.
- 1944 Schizzo geologico del territorio di Chiasso e dei dintorni. Con 1 carta geol. L'Acquedotto, S. 11–13.
- 1946 Über den Mechanismus der subalpinen Molassetektonik. *Eclogae geol. Helv.*, 38, Nr. 2, S. 353–368.
- 1949 Bericht der Weltassoziation für das Studium des Quartärs (Internationale Vereinigung für Quartärforschung «INQUA»). *Verh. Schweiz. Natf. Ges.*, 128, 1948, S. 287.
- 1949 Geologischer Atlas der Schweiz 1:25 000, Blatt 336 Münsingen, Blatt 338 Gerzensee, Blatt 337 Konolfingen, Blatt 339 Heimberg, zusammen mit R. F. Rutsch.
- 1952 Der Bergrutsch Bunschlerengrat–Horrengugger–Garstatt im Simmental (Kt. Bern). *Verhandl. d. Schweiz. Natf. Ges.*, S. 135, u. *Eclogae geol. Helv.*, 45, 2, S. 270–271.
- 1952 Der Erdschlipf im Eriz (Kt. Bern) vom 9. Mai 1951. *Verhandl. d. Schweiz. Natf. Ges.*, S. 136–137, u. *Eclogae geol. Helv.*, 45, 2, S. 272–276.
- 1952 Neue Erkenntnisse über die Bergstürze im Kandertal (Berner Oberland). *Verhandl. d. Schweiz. Natf. Ges.*, S. 137–138, u. *Eclogae geol. Helv.*, 45, 2, S. 277–280.
- 1954 Neue Gesichtspunkte zum Problem der übertiefenden Gletschererosion. *Verhandl. d. Schweiz. Natf. Ges.*, S. 127–128.
- 1954 Regionale Grundlagen für die Gliederung des alpinen Quartärs. *Verhandl. d. Schweiz. Natf. Ges.*, S. 128–129.
- 1958 Geologischer Atlas der Schweiz: Erläuterungen zu den Blättern 336 Münsingen, 338 Gerzensee, 337 Konolfingen und 339 Heimberg von P. Beck † und R. F. Rutsch.